

Jahresbericht Förderverein Forst und Holz 2012



Vorführung „Drechseln“
Palm AG - Holztag 2012



Holz-Kugel
Hedach AG - Holztag 2012



Holzhaus im Bau
Wood & Roof PGmbH

GEHT UNS DAS HOLZ FÜR DEN HOLZHAUSBAU AUS?

Werte Leser(innen), Werte Mitglieder,
Holz als Naturmaterial liegt weiterhin im Trend und sein zunehmender Einsatz in der Weiterverarbeitung oder als Energierohstoff provoziert die Frage, ob denn das alles mit den vorhandenen Rohstoffen machbar ist.
Dabei wird vor allem an das Nadelholz gedacht. Bei Laubholz (bei uns weniger wichtig, aber in der Wallonie immerhin ca. 50% der Bestände) ist die Situation eher umgekehrt: es gibt kaum eine Weiterverarbeitung des Rohstoffes vor Ort.
Die Sägereien spüren jedenfalls zunehmend den Druck auf den Rohstoff Nadelholz und beklagen die dadurch steigenden Preise.
Zur Frage, ob denn die Ausweitung des Bereichs Holzbau nicht an den verfügbaren Rohstoffen scheitern könnte, brachte eine Untersuchung von HoutInfoBois auf Basis von 232 belgischen Betrieben im Bereich Holzbau interessante Ergebnisse: für den Holzhausbau werden zu 30% belgische Hölzer eingesetzt. Die Unterschiede zwischen Flandern und der Wallonie sind allerdings recht deutlich: hier in der Wallonie 58% und dort 7%.
Wichtiger ist aber die globale Sicht: diese 30% stellten 2012 66.000 m³ dar, die gesamte Schnittholzproduktion einheimischer Hölzern liegt aber in Belgien bei 1.350.000 m³.
Es kann also kaum gesagt werden, dass der Druck bei der Rohstoffversorgung mit Nadelholz etwas mit der Ausweitung des Bauens mit Holz zu tun hat.
Im Bereich Holzenergie ist die Situation nicht so eindeutig. Es gibt die Tendenz Schwachholz direkt einer energetischen Verwertung zuzuführen und dies geht auf Kosten der Betriebe, die aus solchen Rundhölzern Pfähle, Stangen und weitere Produkte herstellen.

Hier sollte bedacht werden: Holz sollte erst verbrannt werden, wenn es nicht mehr anders genutzt werden kann....

INTERNES

Im Laufe des Geschäftsjahres 2012 trafen sich die Mitglieder des Vorstandes vier Mal. Ein weiteres Treffen fand anlässlich der Generalversammlung des Fördervereines am 12. Juni 2012 statt. Auf der Generalversammlung wurde der Vorstand neu besetzt, bzw. neu gewählt und erweitert. Zusätzlich zu den bisherigen Vertretern aus den einzelnen Berufsgruppen, wurden dazu gewählt:
- bei den Sägern: Freddy Pauels von der Belwood AG
- im Bereich der Schreiner, Holzbauer, usw.: Gilbert Leyens von der Peter Müller GmbH und Mario Heck von der Hedach AG
- bei den Vertretern der Kommunen im Vorstand wurden ebenfalls 2 neue Vertreter seitens der Gemeinden bestimmt: für die Gemeinde St.Vith ist René Hoffmann neuer Vertreter und von Seiten der Gemeinde Büllingen nimmt Herbert Rauw das Mandat war.

Auf den Sitzungen des Verwaltungsrates wurden die laufenden Aktivitäten und Planungen des Impulsentrums Holz und nachhaltiges Bauen der WFG besprochen. Es wurden Vorschläge für neue Aktivitäten entwickelt.

Weiterhin war ein zentrales Thema die Entwicklung des angeordneten Impulsentrums Holz, nachhaltiges Bauen und erneuerbare Energien am Standort St.Vith.

Die Organisation der Arbeit

Wie auch schon in den vergangenen Jahren geschieht die Arbeit des Fördervereins in Kooperation mit der WFG Ostbelgiens, die hierfür Gelder aus zwei Programmen zur Verfügung stellt.

Einerseits aus dem Leader-Programm „Nachhaltiges Bauen“, das schon mehrere Jahre läuft. Dieses Leader-Programm konnte mit angepasstem Programm und Budget 2013 um ein weiteres Jahr, d.h. bis Ende 2014 verlängert werden.

Neu ist andererseits ab Mitte 2012, dass ein weiteres transnationales Leader Projekt „Nachhaltiges Bauen“ akquiriert werden konnte, in dessen Rahmen Gelder für die Aktionen des Fördervereins in diversen Bereichen zur Verfügung gestellt werden können. Partner in diesem transnationalen Leader Projekt sind die Organisation Cuestas in Tintigny (Gaume) sowie die Leader Aktionsgruppe in Redange-Wiltz in Luxemburg. Als weiterer Partner ist das Ausbildungszentrum des Bauhandwerkes in Luxembourg (IFSB) impliziert. Thema des transnationalen Leader Projektes ist das nachhaltige Bauen. In diesem Rahmen werden vor allen Dingen drei Projekte vorangetrieben:

- Erstellung von Ausbildungsunterlagen zum nachhaltigen Bauen für Ausbildungsträger in Ostbelgien, wie die ZAWM's und das Arbeitsamt;
- die Erstellung einer Ausstellung zum nachhaltigen Bauen, die später im neuen Impulszentrum untergebracht werden soll;
- die Erstellung eines Aktionsplans zur Energieeinsparung mit den Kommunen der belgischen Eifel, die durch das Leader-Programm abgedeckt sind und die sich hier weiterentwickeln wollen.

INFORMATIONSANFRAGE AN DAS ZENTRUM

Im Laufe des Geschäftsjahres wurden 65 Informationsanfragen beantwortet. Im Wesentlichen bezogen sich die Fragen auf die Zurverfügungstellung von Adressenlisten von Betrieben aus Ostbelgien, auf diverse Informationen zum Aspekt der Gesundheit im Rahmen des Bauens und Renovierens, sowie - wie schon seit längerem - auch Informationen zum Holzbau und zum Bereich Holzenergie. Weitere Fragen betrafen auch Aspekte des Waldbaus sowie Entwicklung von Strategien zur Verwertung von anderen Hölzern wie Nadelholz.

Eine Reihe von Anfragen wurde auch zusammen mit Instanzen der Wallonischen Region, wie dem neugegründeten „Office économique wallon du bois“ angegangen. Hier wird es eine verstärkte Zusammenarbeit in den kommenden Jahren geben.

Im Allgemeinen muss darauf hingewiesen werden, dass dieser Aspekt der Arbeit des Zentrums einer Neuorientierung bedarf. Die bisherige Zusammenarbeit mit Freelance Mitarbeitern wurde (auch aus budgetären Gründen) reduziert.

ERLEBNISTAGE HOLZ 2012

Anlässlich dieser Holzerlebnistage im Oktober wurden insgesamt etwa 1780 Besucher gezählt. Es gab einen Tag der Offenen Tür in 10 ostbelgischen Betrieben und ergänzend waren 5 Häuser, bzw. Baustellen, zu besichtigen.

Ergänzt wurde dieses Angebot durch ein Gewinnspiel: die Besucher konnten einen Gutschein für einen Ferientrip auf der Forshofalm in Österreich gewinnen.

Parallel zum Holzerlebnistag 2012 fand auch in der gesamten Wallonie die sogenannten „Journée découverte bois“ statt, die von der Organisation RND in Saint Hubert organisiert werden. Die Werbemaßnahmen für beide Veranstaltungen wurden koordiniert. Die Betriebe zogen auf einem Abschlusstreffen nach den Tagen eine durchaus positive Bilanz. Die Besucher waren durchwegs interessiert und kamen auch zum Teil mit konkreten Projekten zu Unternehmen.

Viel Interesse fanden vor allem auch die angebotenen Baustellenbesichtigungen. Bei den einzelnen Baustellen wurden bis zu 50

Besucher gezählt und die anwesenden Architekten, Bauherren oder Holzbauer mussten zahlreiche Details zur Bauweise erklären. Dieses Angebot entsprach also garantiert einer Nachfrage.

Die Vorführung der Entstehung eines Leimholzbalkens bei der Hoffmann Trage AG oder die Präsentationen in Betrieben wie der Hedach AG, bei Wood & Roof oder bei P. Müller GmbH gab einen Einblick in die zweite Stufe der Holzverarbeitung, die in Ostbelgien spektakulär gewachsen ist. Die Besucher konnten deutlich nachvollziehen, dass bei der Arbeit in solchen Betrieben weniger die Kraft, sondern vor allem der Verstand und das Können gefordert sind.

Auch in Betrieben im Bereich der Holzenergie wie bei Detem und Ökotech Belux, oder im Bereich der Möbelherstellung oder der klassischen Schreinerei wie bei Druwid, bei der Schreinerei Hoffmann in Lengler, wurde der hohe Standard ostbelgischer Betriebe deutlich.

Viel Interesse fand auch die Animation „Drechseln“ bei der Palm AG. Der Drechsler Wilfried Terren zeigte den erstaunten Besuchern was alles mit Holz machbar ist.

Die nächsten Holzerlebnistage, die wiederum von Seiten des Kompetenzzentrums organisiert werden, sind für 2014 vorgesehen.

IMPULSZENTRUM HOLZ

Das erste Halbjahr 2012 war gekennzeichnet durch diverse Treffen auf Ebene der deutschsprachigen Gemeinschaft, wo das Projekt eines Impulszentrums weiter bearbeitet wurde und wo die Idee reifte, ein solches Zentrum in Kooperation mit den Ausbildungsträgern ZAWM St.Vith und Technisches Institut zu realisieren.

Weiterhin wurde anlässlich der Generalversammlung des Fördervereins Forst & Holz am 12. Juni die Arbeit des Bauamtes Bremen vorgestellt. Für die Bereiche Ausstellung zum nachhaltiges Bauen und Beratung von Bauinteressierten könnte die Vorgehensweise des Bauraumes Bremen auf Ostbelgien übertragen werden.

Im Rahmen von Kontakten wurde ebenfalls das neugegründete Office économique wallon du bois zu den Absichten der Errichtung eines solchen Zentrums in Ostbelgien informiert und es wurde Möglichkeiten der Kooperation ausgelotet.

Ende des zweiten Halbjahres traf die Regierung der deutschsprachigen Gemeinschaft eine Grundsatzentscheidung zur Errichtung eines solchen Zentrums und schrieb in ihrem Budget eine Summe von 3 Millionen für den Umzug des ZAWM St.Vith auf den Campus in die Klosterstraße und für die Errichtung eines Impulszentrums fest.

Die Regierung installierte eine Arbeitsgruppe, in der neben Vertretern der Kabinette von Ministerpräsident Lambertz und Minister Paasch, die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Ostbelgien, das ZAWM St.Vith, das IAWM und das Technische Institut sowie die Bischöfliche Schule vertreten sind.

Aufgabe dieser Arbeitsgruppe ist die Vorbereitung der Errichtung eines solchen Zentrums.

Ausblick 2013

Diese Arbeitsgruppe hat sich im Laufe des ersten Halbjahres 2013 4 Mal getroffen. Es wurden mehrere Konzepte ausgearbeitet.

Einerseits das Konzept zur Errichtung eines Impulszentrums, das auf der Machbarkeitsstudie, die in den vergangenen Jahren erstellt wurde, beruht, aber angepasst wurde, weil ja neue Partner mit in der Planung einbezogen werden und weil ein neuer Standort gewählt wurde.

Weiterhin erstellten sowohl das ZAWM St.Vith sowie das TI St.Vith ihre Vorstellungen zum Gesamtvorhaben.

Ende des ersten Halbjahres 2013 wurde bei Gesprächen mit dem zuständigen Minister der wallonischen Region festgehalten, dass es eine Intervention der wallonischen Region in das Projekt Campus St.Vith geben wird und dass die SPI (Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Provinz Lüttich) von Seiten der wallonischen Region in das Projekt mit einbezogen wird.

Die Stellungnahme des Verwaltungsrates des Fördervereins zum Projekt

Der Vorstand des Fördervereins gab im Februar 2013 eine Stellungnahme zur weiteren Entwicklung des Projektes ab, in der im Wesentlichen folgende Elemente festgehalten wurden:

Der Vorstand begrüßt die Entscheidung der Regierung das Impulszentrum innerhalb des Technologiezentrums St.Vith, also in Kombination mit den Ausbildungsträgern zu realisieren.

Er akzeptierte auch, dass das Zentrum breiter als der Holzsektor ausgelegt werden soll; dass auch andere Bereiche des Bauwesens und die erneuerbaren Energien eingebunden werden sollen. Dem entsprechend wird von einem Impulszentrum Holz, nachhaltiges Bauen und erneuerbare Energien gesprochen.

Der Förderverein sah das Impulszentrum als Instrument der Wirtschaftsförderung für die hiesigen Betriebe, und dass es bei der Arbeit des Zentrums schwerpunktmäßig darum gehen muss, die hiesigen produzierenden Betriebe zu stärken.

Ein wichtiges Instrument ist für den Förderverein die Einrichtung einer Ausstellung im Impulszentrum wo zwei Aspekte kombiniert werden sollen:

- Die neutrale Information für Bauherren zum Bauen und zum sonstigen Holzeinsatz verbundene mit einem Beratungsangebot ergänzt um ein Dokumentationszentrum.
- Die Präsentation des Könnens der Unternehmen.

Im Bereich des Transfers von Wissen und Know-how in die Betriebe sah der Förderverein es als sinnvoll an, im Impulszentrum einen Servicepoint für die Verbindung zu Fachhochschulen und weiteren Forschungsinstanzen anzusiedeln.

Für ihn muss die Weiterbildung der Betriebe eine zentrale Aufgabe des Zentrums sein, und hierzu müssen die entsprechenden räumlichen Voraussetzungen geschaffen werden müssen.

Auch der neue Ansatz vor Ort, in Kombination mit der wallonischen Regierung, ein Betriebszentrum einzurichten, fand prinzipiell die Zustimmung des Fördervereins.

Schließlich machte sich der Förderverein dafür stark, ein modernes, den zukünftigen Ansprüchen gerecht werdendes Gebäude zu errichten: es muss dem modernen energetischen Standard genügen und es soll den Einsatz von Holz als Baustoff demonstrieren, auch in der Struktur des Gebäudes.

Er regt auch an zu überlegen ob und in wie fern das Gebäude selbst inklusive seiner Regeltechnik als Ausstellung von Schulungsobjekten zu modernem Bauen konzipiert werden kann.

SEMINAR GESUNDHEIT BEIM BAUEN UND RENOVIEREN VOM 29. MÄRZ

Über 50 Zuschauer folgten den Erläuterungen der beiden Redner und an den Vorträgen schloss sich eine interessante Diskussion an. Der erste Redner, Herr Zahnen, Energieberater, aber auch Ersteller von Planungs- und Sanierungskonzepten, berichtete aus seiner praktischen Erfahrung mit der Schimmelproblematik.

Der zweite Redner, Herr Ralph Baden, vom Umweltministerium aus Luxemburg, berichtete zu seinen Untersuchungen an über 2.000 Gebäuden, in denen Gesundheitsprobleme auftraten. Er stellte anschließend, anhand von Baustellen, die Prinzipien einer

auf Gesundheit achtende Bauweise vor. Dabei wurde deutlich, dass die Kosten einer solchen Vorgehensweise nur wenig höher liegen, als bei einer klassischen Vorgehensweise.

Bei der anschließenden Diskussion wurde auf diverse Aspekte der Gesundheit, wie Vorkommen von Schimmel, aber auch Elektromog, Farben, Lüftungsmöglichkeiten, gesund und ungesunde Baustoffe, eingegangen.

HOLZBAUPREIS EIFEL

Im Rahmen des grenzüberschreitenden Aufrufes wurden insgesamt 31 Holzbauprojekte eingereicht, darunter 6 Projekte aus Ostbelgien. Die Jury, in der auch Ostbelgien vertreten war, begutachtete die eingereichten Projekte im Dezember 2012 und die feierliche Preisverleihung fand am 22.März 2013 in Nettersheim statt.

Die zweite Ausgabe des Holzbaupreises Eifel wurde gemeinsam vom Kompetenzzentrum Holz Rheinland (Nordrhein Westfalen) dem Holzbaucorpus Rheinland-Pfalz und dem Kompetenzzentrum Holz Ostbelgien veranstaltet.

Es wurden zwei Preise und zwei Anerkennungen vergeben. Die zwei Preise gingen an die Errichtung eines Einfamilienhauses in Mechernich und an die Realisierung eines Friedhofs- und Café-Pavillons in Düren. Anerkennungen wurden vergeben an die Errichtungen einer Lagerhalle in Weidingen und an die Erweiterung des Hotels Val d'Amblève in Stavelot.

Die Jury würdigte die Erweiterung des Hotels durch zwei Holzbauten und die neuangebrachte Holzfassade. Insgesamt wurde die Integration des Gesamtkomplexes in das parkförmige Grundstück hervorgehoben. Hier wurde deutlich, dass der Baustoff Holz auch im Bereich des Tourismus hervorragende Möglichkeiten bietet.

Die Architektur der Erweiterung kam vom Büro Artau in Malmedy und der Holzbau ist eine Planung der Peter Müller GmbH aus Möderscheid. Darüber hinaus waren beim Ausbau weitere ostbelgische Firmen beteiligt. Die Fa. Kirchens Bernd hat montiert und die Schreinerei Mertes AG hat die gesamte Dachkonstruktion erstellt. Die komplette Schreinerarbeit (Holz-Alu Fenster, Innenausbau sowie die kompletten Holzfassaden (10 km Holz Zedern 40 x 60 mm), Terrassen wurden von der Schreinerei Jodocy aus Born erstellt.



Anerkennung für die Erweiterung des Val D'Amblève in Stavelot

WETTBEWERB DEMONSTRATIONSOBJEKTE HOLZ UND NACHHALTIGES BAUEN

Im Rahmen dieses bereits 2011 lancierten Wettbewerbs wurden zwei Preise vergeben. Einerseits an die Errichtung von Schutzhütten im Raum Manderfeld und andererseits an die Errichtung eines Unterstandes auf dem neugeplanten Peter-Stellmann-Platzes in Aldringen, auf Ebene der Gemeinde Burg Reuland. Die Preisgelder kamen aus Mitteln des Leader-Programmes.

In Manderfeld wurden 4 Schutzhütten realisiert (in Manderfeld, in Krewinkel, in Holzheim und eine Ourhütte) die in ansprechender

Weise den Einsatz des Rohstoffes Holz demonstrieren. Insgesamt wurden die Projekte in Manderfeld mit einem Betrag von 8.500€ aus dem Leader-Programm unterstützt.

In Reuland wird ein Unterstand in der Gesamtplanung des Peter-Stellmann-Platzes in Aldringen realisiert werden. Im Laufe des Jahres 2012 wurde geklärt, welche anderen zusätzlichen Finanzierungsmöglichkeiten für das Projekt erschlossen werden konnten. Zu Beginn 2013 ist die Situation so, dass die zusätzlichen Finanzmittel durch die Kommune gefunden werden konnten und dass das Objekt innerhalb der Gesamtplanung durch das Unternehmen Philipp Gonay und des ZAWM St.Vith realisiert werden kann.

Die Planung in Reuland wurde im Rahmen des Leader-Programms mit einem Betrag von 11.500€ unterstützt.



Schutzhütte Manderfeld - Krewinkel

SEMINAR ZUR NACHHALTIGEN STADTENTWICKLUNG IN FREIBURG

In Kooperation mit dem Cluster Eco Construction organisierte das Kompetenzzentrum Holz am 19. April in Namur ein Seminar zu den Erfahrungen einer nachhaltigen Stadtplanung und des ökologischen Bauens in Freiburg. Freiburg gilt seit langem als vorbildhaft in diesem Bereich. Ziel des Seminars war es, zu prüfen ob die Ansätze aus Freiburg sich in die Wallonie übertragen lassen.

Das Seminar war mit über 120 Teilnehmern sehr gut besucht und brachte interessante Ansätze über die Vorgehensweise in Freiburg. Das Kompetenzzentrum der WFG übernahm im Rahmen dieser Zusammenarbeit die Kontaktaufnahme nach Freiburg und vermittelte dem Cluster Eco Construction die Redner aus Freiburg für diese Veranstaltung.

ARBEITSGRUPPE NACHHALTIGES BAUEN

Da es sich abzeichnet, dass es sich im Bereich des Bauens von Niedrigenergiehäusern, bzw. von Passivhäusern, eine Kooperation zwischen den einzelnen Baugewerken immer mehr erforderlich wird, versuchte das Impulszentrum Holz und nachhaltiges Bauen eine Arbeitsgruppe aufzubauen, wo sich die einzelnen Gewerke treffen können, wo sie über ihre Erfahrungen austauschen und wo sie gemeinsam Projekte angehen können, dies im Bereich der Weiterbildung, der gemeinsamen Werbung oder der gemeinsamen Betreuung einer Baustelle.

Eine Gruppe von Betrieben traf sich 2012 zweimal. Das Projekt konnte allerdings nicht zu einem guten Ende geführt werden und wurde im Juni 2012 ohne Ergebnis abgebrochen, weil kein schlüssiges Konzept für die weitere Vorgehensweise erstellt werden konnte. Ein Neustart ist für das zweite Halbjahr 2013 vorgesehen.

VORSTELLUNG DER ARBEITEN AM HOLZBAU- LEHRSTUHL DER FH TRIER IN OSTBELGIEN

Am 13. September stellte Prof. Becker, Inhaber des Lehrstuhles für Holzbau an der Fachhochschule Trier seine Forschungsarbeiten auf einem Informationsnachmittag vor. Im Rahmen seiner Forschungen arbeitet er regelmäßig mit Betrieben zusammen.

Um Professor Becker einen Einblick in die Situation ostbelgischer Holzbaubetriebe zu geben wurden an diesem Nachmittag zusätzlich zwei ostbelgische Betriebe besucht (Hedach AG, P. Müller GmbH). Zusätzlich wurden den Betrieben von Seiten der WFG Informationen zu den Bezuschussungsmöglichkeiten von Forschungsvorhaben in Kooperation mit Hochschulen und/oder weiteren Betrieben, sei es über europäische Programme oder sei im Rahmen der Programme der wallonischen Region, erteilt.

Die teilnehmenden acht Betriebe zogen eine positive Bilanz der Gespräche und waren dankbar für die Informationen zu den möglichen Zuschüssen bei einer Zusammenarbeit zwischen einem Betrieb und einer Hochschule.

DIVERSES

Im Laufe des Geschäftsjahres wurden an mehreren Konferenzen bzw. Seminaren teilgenommen, die sich auf den Bereich Holz (Holz, Bau Energie in Köln, Bois et Habitat in Namur) oder auf das nachhaltige Bauen bezogen (Energie et Habitat)

Die ostbelgischen Betriebe wurden zu den 2. Trierer Holzbautagen am 11. Mai informiert und es wurde für eine Teilnahme gewonnen.

Es wurde sich zu den Aktivitäten des neuen Office économique wallon du bois informiert und speziell auch zu der dort angesiedelten Beratungsstelle für den kleinen Privatwald, da der Förderverein hier Aktionen in die Wege leiten möchte.

Der Holzbacluster Rheinland Pfalz wurde in seinen Bemühungen unterstützt, ein Treffen von Holzbauprofessoren aus Rheinland Pfalz, Nord Rhein Westfalen und der Wallonie zu organisieren.

Es gab mehrere Treffen mit den Mitarbeitern und Verantwortlichen des Holzkompetenzentrums in Nettersheim, um Kooperationen über europäische Programme anzudenken.



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.